

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **E. Rouet** in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmidt.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Insertate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 6-spaltige Zeile deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

Des Hl. Dreikönigensfestes wegen fällt die Samstag-Nummer dieser Zeitung aus. Anzeigen bitten wir deshalb schon im Laufe des heutigen Tages einfinden zu wollen.

Abonnements-Einladung

auf die
Neuß-Grevenbroicher-Zeitung.
(Auflage über 3000.)

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 1. Quartal 1877 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Voten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.
Gesellschaft für Buchdruckerei:
P. M. Schmidt, Joseph Broix.

Die Reichstagswahl

findet am 10. Januar von 10 Uhr Morgens an bis 6 Uhr Abends präcise statt. Nach 6 Uhr darf kein Stimmzettel mehr in die Urne gelegt werden; man wolle also das Wählen nicht ohne Noth auf die letzte Stunde verschieben, weil bei etwaigem Andrang die Wähler nicht mehr alle abgefertigt werden könnten. Dagegen wollen unsere Arbeiter recht zahlreich die Mittagsstunde benutzen, da das Wählen in oben genannter Zeit ununterbrochen fort dauert, also auch während der Mittagszeit.
Das kath. Wahlcomité Neuß-Grevenbr. versendet Stimmzettel an Vertrauensmänner in jedem Wahlbezirk; auf den Zetteln darf nichts zugesetzt werden, auch geschriebene Zettel sollen nur den Namen enthalten:

Appellationsgerichtsath a. D.

von **Thimus zu Köln.**

Der Stimmzettel muß weiß sein; er muß, bevor er dem Wahlvorsteher abgegeben wird, so zusammengefalten werden, daß man den Namen nicht lesen kann.
Das Wählen geht also ganz rasch, es sollte Niemand fehlen!

Elle!

Humoreske von **Otto Girndt.**
(Fortsetzung.)

Als der freundliche junge Mann zu seinem Schlafgefell zurückkehrte, fand dieser, zur Decke blickend und mit freudigem Ausdruck die Hände emporstreckend, da. Verwundert betrachtete er ihn: „Was ist das? Sie stehen ja da wie der betende Knabe im Berliner Museum, Original in Florenz!“
„Kelle! Doctor! Wieleicht?“ hob Jener an, stockte und wiederholte seine erste Geberde.

„Was wieleicht?“
„Wieleicht? Ich an einem Wendepunkt meines Verhängnisses!“
„Herr, dunkel ist der Rede Sinn!“ citirte der als Doctor

„Wieleicht?“ hauchte noch einmal der Andere, „geht mein Stern endlich unter und mein Stern auf!“
„Wachte er's thun?“ wünschte der Doctor, „um Klarheit über Ihre Expectationen zu gießen, lieber Unverdorben!“
„Ich höre Sie!“ rief der Hoffnungsvolle.

„Ich glaube, ich fahre besser, wenn ich frage.“ wandte Jener ein. „Bundacht, Menschenkind, wie verirren Sie überhaupt in die Berge von Tirol? Ich denke, Sie hätten sitzhaft in einem stillen Winkel des Kassubenlandes und spielen Abends mit dem Bürgermeister und Nachwächter in einer Person schwarzer Peter; statt dessen stolze alte Nase?“

„Unsere Begegnung hat der Himmel herbeigeführt!“ jubelte Unverdorben leise. Sofort vernahm er die Frage:
„Wanngeleich seine Raunen oft seltsam sind, wie käme er zu dieser?“

„Ebenso schnell gab Unverdorben zurück: „Sie werden möglicherweise das Werkzeug zu meinem Glück. Ihre Zuversicht gegen den Herrn hat uns Beiden das unabweisliche Wohlwollen der Damen erworben.“

„Brauchen Sie das?“ fragte auf's Neue der Doctor.
„Ob ich's brauche! Die Aelteste der Damen und ihre Tochter kenne ich nämlich, ließ mir's jedoch wohlweislich nicht eiferheißend Antkündigung.“

„Wer sind die Feminina?“
„Die Gattin und Tochter unseres Justizministerial-Directors, die Gattin, an den ich nun heranzutreten hoffe.“ erklärte Unverdorben.

„Was wollen Sie von ihm?“
Da prallte der Kreisrichter auf: „Meine Vernehmung

M. Das Jahr 1876.

Fortsetzung.

Die augenblicklich brennendste Tagesfrage ist die Schulfrage. Ein cultusministerieller Erlaß hat der schon früher erfolgten Absetzung aller geistlichen Schulinспекtoren die Krone aufgesetzt: der Religionsunterricht in der Volksschule soll fernerhin durch den Staat geleitet werden. Die Katholiken haben sich natürlich nach Kräften diesem Anspruche der Regierung widersetzt, es sind Petitionen mit tausenden Unterschriften versehen an den Cultusminister abgegangen, um diesen verhängnisvollen Schritt zu hemmen. Die Pfar- und Diöcese Breslau haben den kirchlichen Standpunkt in Eingangs- und Bescheidungsregeln für etwaige Conflictsfälle von Sr. Heiligkeit dem Papste eingeholt. Sollte der Minister auf seinem Standpunkte beharren, dann dürften wohl sich Zustände her- und bilden, denen gegenüber die heutigen ein reines Kinder- unterlagen, ihre Kinder dem staatlichen Religionsunterricht anzuvertrauen. — Auch in dieser Frage scheint sich in den Regierungen eine einlenkende Strömung geltend zu machen, denn neuerdings sind durch Erlaß der bez. Regierungen die Religionsunterrichts-Regelungen für die Weichte und Ercommunication wieder eingeräumt worden. Man kann daraus aber noch keinen untrüglichen Schluß auf prinzipielle richtigkeit oder confessionelle Staatschulen mit kirchlicher Leitung. Sollte aber keine dieser Forderungen gewährt werden, sollte wirklich auch in Preußen die Simultanschule zum Prinzip erhoben werden, dann gibt es keinen andern Ausweg, um die größten Verwidelungen zu vermeiden, als daß der Religionsunterricht ganz von dem Lehrplane gestrichen und den Eltern genügend Zeit belassen wird, um ihre Kinder nach freiem Ermessen in der Religion unterrichten zu lassen. Wir halten das letzte Auskunftsmitel wahrlich nicht für das wir es nur für den Fall, daß alle anderen nochmal, scheitern, haben aufgestellt wissen wollen.

Als weiteren recht fühlbaren Uebelstand müssen wir die Einführung der neuen Gesetzbücher in die katholischen Volksschulen verzeichnen. Die katholische Presse hat mit großem Eifer diese Angelegenheit erörtert und die Stellen aus- gezogen, welche gegen die katholische Lehre und die alte gute Sitte verstoßen. Petitionen auf Petitionen sind dieserhalb

an die Regierung gerichtet worden; aber leider bis jetzt ohne gewünschten Erfolg.

Neben den betrübenden Erfahrungen und Erscheinungen auf dem Gebiete des religiösen Lebens haben wir aber manche herrliche Blüthen und erfreuliche Anzeichen zu statuieren, die beweisen, daß die Kirche niemals stehender heute ihre Kraft bewahrt. Das katholische Volk und die katholische Presse haart sich noch immer enger um das Banner der kirchlichen Freiheit und Unabhängigkeit, und die Prophezeiung von den vielen Tausenden, die sich durch strenge Handhabung der kirchenpolitischen Gesetze würden einschü- tern lassen, hat sich als das Wort eines Lügenpropheten erwiesen. Gerade mit dem Druck wächst der Muth der Katholiken und Manche, die vor einem Jahre zu der Fahne der „Liberalen“ standen, haben jetzt dieselbe theils entschieden verlassen oder nähern sich andertheils allmählich wieder der Kirche der sie untreu geworden waren.

Am Anfang des Jahres vollzog sich an unserm schönen Rheinstrom eine Feier, wie sie großartiger wohl seit Menschengedenken das Rheinland nicht gesehen hat. Wir meinen die Säcularfeier des großen Patrioten, treuen Katholiken und eifrigen Agitators für Freiheit und Recht, Joseph v. Görres, dem das katholische Deutschland zu Gedenken eine erhebende Gedächtnisfeier veranstaltete. Wer an diese dreitägigen Festfeier Theil genommen, der wird uns wohl bestimmen, wenn wir von diesen durch die begeisterten Reden und Toasten von Männern aller deutschen Bunde aus- geschnitten Festveranstaltungen sagen:

„Dort sah ich manches Auge flammen, Und klopfen hör' ich manches Herz.“
Der bei dieser Gelegenheit in's Leben getretene Görresverein zur Pflege der Wissenschaft hielt in Folge des Monats Juni seine erste Vereins-Versammlung zu Frankfurt ab. Die Mittel, die der Görresverein zur Erreichung seines Zieles anwendet, sind: vor allem der persönliche Verkehr unter den katholischen Gelehrten, die Ausbreitung von Preisaufgaben und die Unter- stützung würdiger Unternehmungen der katholischen Verleger. Die Frankfurter Versammlung hat das Funda- ment zu dem Werke errichtet, dessen Grundstein in Coblenz gelegt wurde; möge das Werk sich zu einem stattlichen Bau- tend gegen Himmel ragen.

Auch tagte im Monat September zu München wieder einmal die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands. Ihre Resolutionen beschäftigten sich hauptsächlich mit der brennenden Schulfrage; auch

einem Stern bezeichnet. Allein getauchte Hoffnung: er war anderswo abgetrieben und kam mir erst heute früh wieder zu Gesicht, als er mit den Seinigen Billets nach Würzburg löste. Warum fährt er rückwärts? Er will unfehlbar die hohe Salbe bestiegen, sagte ich mir und folgte mit dem nächsten Train. So erklärte sich Ihnen unser Aufeinanderprallen, Doctor, da Sie von der Brigener Seite den Reitweg heraufkamen.“

Kelle war noch nicht ganz zufrieden gestellt: „Aber wo steht nun der Gegenstand Ihrer Verfolgung?“
„Er übernachtet in Hopfgarten“, vervollständigte Unverdorben, „doch um so besser, daß die Damen ohne ihn hier oben sind! Gewinne ich Sie ganz und gar für mich — und Fräulein Magdalene besonders scheint ja die Herzengüte selbst zu sein.“

„Nicht zu hastig, Freund“, fiel Kelle warnend ein, „und keine Partenhäuser gebaut!“
„Was wollen Sie?“ warf der Jurist den Kopf. „Ver- lieben werde ich mich nicht, ich meine nur, Frau und Tochter sind doch jedenfalls im Stande, eine Einwirkung auf den Papa zu üben.“

„Erlauben Sie mir einen Rath, Unverdorben!“
„Run?“

„Ich sehe aber nicht ein“, schweifte Kelle plötzlich ab, „warum wir keine horizontale Lage annehmen, Dedden haben wir in Menge, und unsere Reisetaschen geben probate Kopf- tischen ab.“

„Nehmen Sie die Plaid“, sagte der Kreisrichter, „ich behalte die Shawls, die uns Fräulein Magdalene geliehen!“
Der Doctor sah ihn eigenhändig an: „War ich schon Willens, zu tauschen?“

Unverdorben hielt die Shawls prüfend an's Licht: „Die- ser scheint mir der Mama zu gehören, ich werde ihn über die Füße breiten, der buntere muß Magdalene sein.“ Er warf ihn versuchsweise um: Wie solch Gewebe sich anfühmt! Kelle umschlang seinen Leib mit einem der Plaid's von der Schulter bis zu den Füßen und pflichtete bei: „Neuherst mottig!“

„So schlummert, legten sich Beide an die Erde, zogen ihre Reisetaschen unter den Kopf und dedden sich nach Kräften zu, als Unverdorben auf einmal bemerkte: „Ja so, wir haben das Licht nicht gelöscht!“

„Mag der Stumpf brennen!“ sagte Kelle gleichgültig. „Wenn er nur keinen Schaden anrichtet!“ sprach der be- denklichere Stuhlgengosse.

„So blafen Sie ihn meinetwegen aus!“ ließ Jener sich wieder vernehmen.

„Ich liege aber schon so bequem, Doctor.“

Das wichtigste Ereigniß ist für die evangelische Kirche die Annahme des evangelischen Kirchenverfassungsgesetzes. Die evangelische General-Synodal-Verfassung, die schon vorhin von dem König von Preußen als Schirmgesetz und Oberhaupt der evangelischen Kirche als Kirchengesetz publicirt worden war, ist somit zum Staatsgesetz erhoben. Diese willige Bemüßung der evangelischen Kirche durch den Staat wurde die Fortschrittspartei in etwa durch den Antrag abzuwachen, daß man das Altkatholikengesetz analog auf die evangelische Kirche anwende. Der Antrag fiel natürlich durch, und so ist denn jetzt die Verfassung dieser Kirche durch ein Staatsgesetz endgültig geregelt. Wir bezweifeln sehr, ob dies Gesetz dazu führen wird, die beiden Theile und Stände wenigstens äußerlich enger aneinander zu ketten; eine innerliche Einigung wird ja doch nicht erzielt. Fortsetzung folgt.

Berlin, 2. Jan. Ueber die großen Aufregungen der Nationalliberalen, den Compromiss betr. die Zugstufese als gerechtfertigt darzustellen, äussert sich die demokratische Zeitg. folgendermassen: „Dinte, Papier und Druckerzweige wird seitens der Mannesleuten nicht gespart, der Politik der Compromisse ein glänzendes Relief zu geben und so dem ternerren Volkswohl der Wähler zu empfehlen. Der

(cont. page 10)

Regatta. On the 1st of August, 1877, the

Oesterreich.
Wien. 2. Jan. Das 'Tagel.' meldet, die Partei in
die Unabhängigkeit Rumäniens zu setzen, gegen Capitalisten
des Triests und gegen Garantieung der rumänischen
Friede durch die Großmächte.

unseren Gefährten um keine Gnade bitten, sondern dass

Handels-Nachrichten.

Köln, 3. Januar. (Antl. Notierungen der Handelsmatt.)
Weizen mitter, hies. eff. R. 24.00—25.50 B., fremder 22.30
24.00 B., per März 23.10 B., 23.10 B., 23.05 B., per Mai
23.25 B., 23.20 B.
Roggen mitter, hies. eff. R. 20.50 B., fremder 17.00—20.00
per März mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Bitter 17.00 B., 17.00
16.95 B., per Mai 17.10 B., 17.10 B., 17.05 B.
Säfer mitter, ohne Sad per 100 Kil. mit Gewicht von 42
Pfd. per 50 Bitter per März R. — B., 17.00 B., 16.90 B.,
per Mai 17.20 B., 17.10 B.
Rübsöl mitter, per 50 Kil. mit Fass in Eisenb. eff. in Par-
teien von 100 Ctr. R. 41.00 B., per Mai — B., 38.90 B.,
38.80 B., per Oct. 37.00 B., 36.80 B.
(Handmarkt.) Weizen R. 23.00—24.00; Roggen 10.57
19.30; Gerste —; Säfer 15.50—17.30; bezahlt nach Qualität pro
100 Pfd. Zufuhr ca. 500 Sad.
Andernach, 2. Jan. Weizen R. 12.48, Roggen R. 9.67,
Gerste 9.54, Säfer 9.50 per 50 Kilo. Zahl der Kilogramme:
2500 Weizen, 1000 Roggen, 22500 Gerste, 500 Säfer. Kartoffeln
Rübe R. 2.60, rote Rübe R. 2.20 per 50 Kilo.
Berlin, 3. Jan. Weizen per Jan. R. — B., Dec. Jan.
R. 161.00 B., per Febr. 165.00 B., Säfer per Jan. R.
— B., per Febr. 169. — B., Rübsöl loco R. 78.50, B., per
Dec. Jan. 77. — B., per Febr. 79.00 B., Spiritus loco R.
— B., per Dec. Jan. 56.80 B., Febr. 57.80 B.
Antwerpen, 3. Jan. Raff. Petroleum Raut, blank disp. 54
B., 53 B., per Dec. — B., — B., per Jan. 54 B., 53 B., Febr.
2 B., März 52 B. — Amerik. Spec. disp. 107, Spot disp.
109. Kurz Köln 123.00.
Lüttich, 2. Jan. Getreide-Markt. Weizen still, fcs. 31, —
per 100 Kilo. Roggen 22.50—23.00, Säfer fcs. —, Gerste —;
per 100 Kilo.
Paris, 3. Jan. Weizen per Dec. —, fcs. per Jan.-April.
R. 40, Mai-August 94.75, Sept.-Dec. 94.50, Spiritus per Dec.
—, Jan.-April 68.25, Zucker weißer R. 3 disp. per Dec. 87.50,
—, Jan.-April 78.25, Mehl 8 Marken per Oct. 60.50, Nov.-Dec. 61, —
per Febr. 61.75, Jan.-April 62.50, Weizen per Nov. 26.60,
Nov.-Dec. 27.25, Nov.-Febr. 28.25, Jan.-April 29, —, Roggen
per Nov. 19.75, Nov.-Dec. 19.75, Nov.-Febr. 20, —, Jan.-April 20.22
Hull, 3. Jan. Weizen loco 25 1/4, per Dec. —, per Jan.
April 26 1/4, Raffin. Cottonöl, disp. 29 1/4, per Jan.-April 29 1/4.
Liverpool, 3. Jan. Schwimmende Weizenladungen angekommen,
zum Verlaufe angeboten 9 Cargos.
New-York, 2. Jan. Gelbweizen 107 1/2, Boston 103 1/2, —
Weizen extra State D. 5.80, Rotter Frühjahrsweizen D. 1.43,
Fracht für Getreide 6 1/2, Petroleum Standard white 30 c., —
Spec. 9 1/4, — Baumwolle middling Upland 13 c., — Baum-
woll-Ladungen in sämtlichen Häfen der Union 69,000 Ballen,
Export nach England 15000 B., nach dem Continent 7000 B.

Viehmärkte.

Frankfurt, 2. Jan. Angestrichen: 320 Ochsen, 190 Kühe,
230 Kälber, 300 Hammel. 1. Qual. 63—65, 2. Qual. 60—62,
Kälber 1. Qual. 50—52, 2. Qual. 48—50, Kälber 1. Qual. 48—50,
2. Qual. —, Hammel 1. Qual. 50—52, 2. Qual. 45—48.
Dinslaken, 2. Jan. Die Gesamtmenge des zum diesmaltigen
Markte zugebrachten Viehes belief sich auf ca. 600 Stück tragende
und frischmilchende Kühe und Rinder. Das Geschäft war im All-
gemeinen ein recht gutes und wurde das aufgetriebene Quantum
fast gänzlich bis auf einige Stück abgesetzt. Fettvieh per 100 Pfd.
51—54—57 R. Handel lebhaft. Am Schweinemarkt belief sich die
Zufuhr auf 800 Stück, wovon junge Ferkel im Alter von 6—8
Wochen mit 2.50—3 R. bezahlt wurden. Ferkel 16—18
Wochen 18—20—24 R.; Handel flott. Abgang gut. Nächster Markt
Montag den 15. Januar.
Berlin, 2. Jan. Zum Verkauf standen: 1916 Rinder, 9462
Schweine, 344 Kälber u. 3700 Hammel. Das Geschäft in Rind-
vieh war ruhig. Es wurde bezahlt: für beste Waare R. 57—58,
2. Qual. 42—43, 3. Qual. 30—33. Auch in Schweinen war keine
sehr günstige Geschäft. 1. Qual. 57—58, für 2. Qual. 48—50
und 3. Qual. 45—46 R.

Redaktions-Briefkasten.

Nach Kommerzial-Korrespondenz. Das Eingekommene eignet sich nicht
zur Aufnahme. Wir sind nicht in der Lage die berührten Ver-
hältnisse zu beurteilen.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Rheinische Eisenbahn.

Von Neuss nach Düren:
Neuss (Abf.) 6.24, 8.35, 10.53, 2.30, 7.10.
Capellen-Wevelinghoven: 6.39, 8.50, 11.8, 2.46, 7.25.
Von Grevenbroich nach Düren: 6.49, 8.55, 11.20, 2.57, 7.36.
Von Düsseldorf nach Düren: 6.59, 9.10, 11.32, 3.8, 7.46.
Von Bedburg nach Düren: 7.8, 9.17, 11.41, 3.16, 7.54.
Von Elsdorf nach Düren: 7.16, 9.27, 11.51, 3.26, 8.4.
Von Düren nach Neuss:
Düren (Abf.) 6.40, 8.5, 10.20, 1.48, 7.20.
Elsdorf: 6.1, 8.26, 10.43, 2.9, 7.43.
Bedburg: 6.11, 8.36, 10.54, 2.18, 7.53.
Düsseldorf: 6.18, 8.44, 11.2, 2.25, 8.1.
Grevenbroich: 6.32, 8.58, 11.19, 2.39, 8.15.
Capellen-Wevelinghoven: 6.40, 9.7, 11.28, 2.47, 8.23.
Von Neuss nach:
Cöln: 7.46, 10.15, 11.54, 1.51, 3.58, 6.24, 9.26.
Von Neuss nach Cöln: 7.55, 10.24, 12.3, 2, 6.33, 9.35.
Von Dormagen nach Cöln: 8.8, 10.38, 12.16, 2.13, 4.16.
6.46, 9.48.
Von Boringen nach Cöln: 8.18, 10.49, 12.26, 2.23, 6.56.
9.58.
Von Sangerhausen nach Cöln: 8.28, 11, 12.36, 2.33, 7.8.
10.8.

Rechte Post.

Berlin, 3. Jan. In hiesigen diplomatischen Kreisen er-
hält sich trotz der friedlichen Wendungen der letzten Tage
die Ansicht, daß die Konferenz in nächster Zeit abge-
brochen wird und die Vertreter der Mächte von Konstan-
tinopel abreisen werden. Mit ziemlicher Bestimmtheit wird
namentlich der deutsche Botschafter, Baron v. Werther, schon
in der nächsten Woche hier erwartet; seine Rückkehr auf
seinen bisherigen Posten wird angezweifelt.
Wien, 3. Jan. Die „Polit. Corr.“ meldet aus Konstan-
tinopel von gestern, daß Angesichts der großen Spannung
der Sachlage im türkischen Ministerrat nicht mehr volle
Einigkeit herrsche. Midhat Pascha sei gegen jede Nachgiebig-
keit und drohe für den Fall einer solchen mit seinem Rück-
tritt. In Folge dessen sei die Möglichkeit des Ausbruchs
einer Ministerkrise mit etwaigem Rücktritte Midhat's vor-
handen.
Pesth, 2. Jan. Wie aus Semlin hierher gemeldet wird,
haben die beiden Donau-Monitors „Maros“ und
„Leitha“, die vor Belgrad lagen, schon Befehl erhalten,
nach Ofen zurückzukehren, um in der dortigen Werft zu
überwintern.
Konstantinopel, 2. Jan. Die „Agence Havas“ meldet:
Bei seiner gestrigen Besprechung mit dem Großvezir hob
der Marquis von Salisbury besonders hervor, daß es im
Interesse der Türkei liege, die Vorschläge Europas anzu-
nehmen. Der Großvezir erwiderte, in einigen Punkten könne
er nachgeben, ablehnen müsse er aber alle Bedingungen, die
mit der Würde der Türkei unvereinbar seien. Heute fanden
unter den europäischen Delegierten wiederholt Besprechungen
Statt, dieselben werden auch morgen fortgesetzt werden. Der
Großvezir hat heute mehreren der Konferenz-Bevollmächtigten
einen Besuch abgestattet. Morgen findet eine Sitzung des
türkischen Ministerraths Statt, der Beschluß derselben wird
in der Donnerstags-Sitzung der Konferenz mitgeteilt wer-
den. Es heißt, daß bei einem ablehnenden Beschlusse der
Porte Salisbury und Ignatiev sofort abreisen würden.
— Midhat Pascha ist zum Gouverneur von Kreta er-
nannt, zum Botschafter in Berlin ist Khalil Scherif in Aus-
sicht genommen. Die demnächst zu erwartende neue Papier-
geld-Ausgabe soll 7 Millionen Pfund Sterling betragen.

Parfümerien.

Pomaden von 10, 30, 40, 60 Pfg. und höher bis zu den feinsten
französischen Pomaden à R. 1, R. 1.50, R. 2, R. 3 u. s. w.
Seifen in Stangen und Packeten, als: Windsor-Cosmopolitan-
Seife, Glycerin, Salicyl, Desinfektions-Seife u. c.
Saprol von 10, 20, 30, 40, 60 Pfg. ebenfalls bis zu den feinsten
Sorten.
Alle Salicyl-Präparate, als: Zahn-Pasta, Mundwasser und Seife.
Cosmetique in feinsten Qualitäten und allen Farben.
Eau de Cologne, Essenzen und sonstige Odeurs.
Ferner alle Toilettegegenstände, als: Zahn-, Nagel-, Kopf- und
Kleiderbürsten, Friseur- und Aufsteckstäbchen, Toilettekerzen, Toilettekerzen u. c.
empfehlen

Geschwister Wienand.

Für Haarleidende.

(Zeugnis Nr. 19250.) Das Ergrauen meiner Haare ist
jetzt völlig beseitigt, doch möchte ich Ihre Balsam auch
sonst als angenehmes Cosmétique gebrauchen. Der aus-
gezeichnete Erfolg, welchen ich in so kurzer Zeit erzielte,
hat mir die Vortrefflichkeit desselben bewiesen, und wäre
nur zu wünschen, dass auch gegen andere Leiden eben so
wirksame Mittel erfunden würden, die nicht nur Heilung
versprechen, sondern auch gewähren. Indem ich Ihnen mei-
nen besten Dank ausspreche etc.
Titz bei Jülich, 18. 10. 74.
H. J. Joppen, Geometer.
Prospecte meines Heilverfahrens versende auf Wunsch
gratis und franco.
Edm. Bühlig, Leipzig.
Mittwoch den 10. Januar bin ich in Neuss im Hotel
Streffing von früh 10 bis 5 Uhr Nachmittags persönlich
zu sprechen.

Der berühmte
Aerztliche Magenbitter,
gen. L'estomac,



von Dr. med. Schröndgens, pract. Arzt in Kaltenkirchen,
ist eine zweckmäßige Bereinigung der verdauungs-
und vorzüglichsten allerneuesten Recepten für Magen-
Leiden, Dintreinigung und Blutbildung, welche durch
Beihülfe bedeutender Chemiker in eine wohlschmeckende und
äußerst pitante Biquentform zusammengefasst sind. Die größten Autori-
täten der Medicin empfehlen dem Publikum dieses Getränk als vorzüg-
lichen Biquent.
Hauptagent für Grevenbroich und Umgegend:
Arnold Padenius in Grevenbroich. Außerdem zu haben in allen
namhaften Restaurants und Biquenthandlungen.
Jedes Etikett trägt zum Schutze vor Betrug die Worte:
L'estomac, Aerztlicher Magenbitter, von Dr. med.
Schröndgens, pract. Arzt in Kaltenkirchen.

Erklärung!

Ich widerrufe hiermit die ver-
leumdende Aussage, welche ich über
Wilhelm Hagedorn's Verbur-
d verbrochen habe und erkläre alles
hierauf Bezügliche als volle Un-
wahrheit.
Bedburg, im Januar 1877.
F. J. Krahe, Polizeidiener.

Ankerfest

der vereint n. Väder, Brauer, Mül-
ler, Malzmacher und Küfer heute
Abend 8 Uhr bei Franz Ger-
tes, Niederstraße.

Der Vorstand.

Der Gesang-Verein
„Fiederkranz“
zu Caster beehrt sich Sonn-
tag den 7. Januar im Vereinslocale
bei Herrn Peter Wirt ein

CONCERT

zu veranstalten.
Bei zahlreichem Besuche laßt er-
gebenst ein
Der Vorstand.
Entree a Person 50 Pfg. Cassa
5 Uhr. Anfang 6 Uhr:

Tinten.

Schwarze Schreib- u. Copirtinte,
prachtvollste Salou-, Aleppo-, Tan-
nin-, Carmin-, Blaue u. andere Tin-
ten aus der Fabrik von H. von
Gimbora in Emmerich sind stets
auf Lager bei
A. J. Kamphausen in Neuss,
J. Breuer in Neuss,
Cl. Steins „ „
A. Hagen „ „
Carl Blümer „ „
A. Raths, Wwe. „ „
J. Gilsdorf „ „
Hub. Wilbers in Grevenbroich.

Specialitäten der

Einhorn-Apotheke in Cöln.
Theerseife, per Stüd
50 Pfg.
per Flaße
1 R. 20 Pfg.
Tokayer, vorzüg-
liche
Qualität, in Quant. à 4, 2, 1, 1/2 R.
Depot in Neuss bei Andr. Se-
bold jun., Rüchelstr. D. 88.

Maierbisen,

allerfrüheste, zum Treiben,
bei

Aug. Alaphate.

Lebend frische Egmon-
der Schellfische, Ab-
blau und Kieler
Schrotten, per Pfund
60 Pfg., empfiehlt
J. Mertens, Zollstr.

Fortwährend
junge Schweine

zu haben bei
Gebr. Jordans, Neufkirchen.
Gymnastiken finden freund-
liche Aufnahme.
Canalstraße 191 C.

Möblierte Zimmer mit und
ohne Kost zu vermieten.

Wo sagt die Exp.
Auf einem größeren Gute des Kreises
Füllich wird ein katholisches geistes-
reiches Mädchen von anständiger Familie
zur Stütze der Hausfrau gesucht,
welches einige Erfahrung im Länd-
lichen Hauswesen hat.
Franco-Offerte n. besorgt die Exp.

Aecht köln. Wasser

von Jean Maria Farina.
Meine Niederlage in der Expedition
dieser Zeitung, Markt A 91, empfehle
ich zu 5 Thlr. per Dugend, 2 1/2 Thlr.
per halbes Dugend und 1 1/2 Thlr.
per 1/2 Glas und 6 1/2 Sgr. per 1/4
Glas wiederholt gefordert.
Johann Maria Farina
in Cöln.

Universal-
Reinigungs-Salz,

von allen Aerzten als das ein-
fachste und billigste Hausmittel
empfohlen gegen Säurebildung, Auf-
stossen, Krampf, Verdauungs-
schwäche und andere Magenbe-
schwerden, in 1/2, 1/4, 1/8 Original-
Packeten mit Gebrauchsanwei-
sung à 1/2, 1/4 und 1/8 Mark zu
haben bei
A. J. Kamphausen in Neuss.
Wwe. Gummersbach, Neuss.
Wwe. C. Elshoff in Neuss.
Cl. Steins in Neuss.
Hub. Wilbers in Grevenbroich.

Holz-Verkauf
zu Schloß Garff.

Dinstag den 9. Jan. 1877,
Vormittags 11 Uhr beginnend,
werden durch Herrn Notar Ran-
keten von Bedburg bei dem Wir-
then Herrn Gatten zu Garff gegen
Bürgschaft und ausgedehnte Zah-
lungsfrist zum Verlaufe öffentlich
ausgestellt:

- 44 Nummern Schlagholz im
Räbenbusch und Rämpchen,
6 Nummern Eichen im Schloß-
park zu Garff,
6 Nummern Ulmen daselbst,
14 Nummern Weißbuchen daselbst,
10 Nummern Apfelstämme daselbst,
1 Eiche, 1 Linde und 1 Weide
daselbst.

Der gräfliche Förster Wirtz von
hier ertheilt auf Verlangen nähere
Auskunft.
Schloß Garff, den 28. Dec. 1876.
Der gräf. v. Mirbach'sche Rentmeister,
Wirtz.

Ein Hof bei Köln mit

95 Morgen Land, 16
Morgen Busch, neue Ge-
bäude, für Vieh- und Ge-
müthebau gut gelegen, Antritt und
Ublage nach Wunsch, fester Preis
20,500 Thlr., kann mit oder ohne
Inventar übernommen werden.
Nähere Auskunft in Bedburg, Re-
ntion Fischer am Bahnhofe.
ertragende und zu lau-